

4. Adventsonntag

21. Dezember 2025



Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Heute begegnet uns ein Mann, der oft eher im Hintergrund steht, der in Advent- und Weihnachtsliedern kaum vorkommt oder auch in der Kunst eher als Nebenrolle dargestellt wird. Doch ohne ihn - den Hl. Josef - würde eine zentrale Person in der Heilsgeschichte fehlen:

Auch wenn wir wenig Einzelheiten aus seinem Leben wissen, so ist der Evangelist Matthäus daran interessiert, was Josef vor Gott auszeichnet – seine Glaubenshaltung. Und in dieser steht er Maria um nichts nach. Seine Weise, Gottes Ruf zu hören und darüber nachzudenken, darauf zu vertrauen, ist es wert, ihn heute näher zu betrachten.

Kyrie

Herr,
in unseren Träumen verarbeiten wir Ängste und Sorgen.
Sie rauben uns oft den Schlaf.
Herr, erbarme dich.

Christus,
in einem Traum bist du angekündigt worden.
Schicke deinen Engel auch zu uns.
Christus, erbarme dich.

Herr,
wir träumen von einer Welt, die im Frieden leben kann.
Vergib uns unsere Schuld.
Herr, erbarme dich.

© Manfred Wussow

*"Wer unschuldige Hände hat und ein reines Herz,
der seine Seele nicht an Nichtiges hängt *
und keinen trügerischen Eid geschworen hat.
Der wird Segen empfangen vom HERRN *
und Gerechtigkeit vom Gott seines Heils.
Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt, *
die dein Angesicht suchen"
(Ps 24)*

Tagesgebet

Allmächtiger Gott,
du hast Jesus, unseren Heiland,
und seine Mutter Maria
der treuen Sorge des heiligen Josef anvertraut.
Höre auf seine Fürsprache
und hilf deiner Kirche,
die Geheimnisse der Erlösung treu zu verwalten,
bis das Werk des Heiles vollendet ist.
Darum bitten wir durch Jesus Christus der in der Einheit des Hl. Geistes mit dir
lebt und Leben schenkt,
Amen.

1. Lesung

Jes 7,10-14

Lesung aus dem Buch Jesája.

In jenen Tagen sprach der HERR zu Ahas – dem König von Juda; und sagte:
Erbitte dir ein Zeichen vom HERRN, deinem Gott, tief zur Unterwelt oder hoch
nach oben hin! Ahas antwortete: Ich werde um nichts bitten und den HERRN
nicht versuchen. Da sagte Jesája: Hört doch, Haus Davids! Genügt es euch
nicht, Menschen zu ermüden, dass ihr auch noch meinen Gott ermüdet?
Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben:
Siehe, die Jungfrau hat empfangen, sie gebiert einen Sohn und wird ihm den
Namen Immánuel – Gott mit uns – geben.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Röm 1,1-7

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Paulus, Knecht Christi Jesu, berufen zum Apostel, ausgesondert, das Evangelium Gottes zu verkünden, das er durch seine Propheten im Voraus verheißen hat in heiligen Schriften: das Evangelium von seinem Sohn, der dem Fleisch nach geboren ist als Nachkomme Davids, der dem Geist der Heiligkeit nach eingesetzt ist als Sohn Gottes in Macht seit der Auferstehung von den Toten, das Evangelium von Jesus Christus, unserem Herrn. Durch ihn haben wir Gnade und Apostelamt empfangen, um unter allen Heiden Glaubensgehorsam aufzurichten um seines Namens willen; unter ihnen lebt auch ihr, die ihr von Jesus Christus berufen seid. An alle in Rom, die von Gott geliebt sind, die berufenen Heiligen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mt 1,18-24

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete – durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Siehe: Die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns. Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Mag. Maria Traummüller MA

Als Josef erfuhr, dass seine Verlobte plötzlich auf „geheimnisvolle“ Weise schwanger ist, ohne dass er der Vater des Kindes sein konnte, spürte er vermutlich im ersten Moment Verwirrung und Enttäuschung. Er verstand wohl die Welt nicht mehr. Wie soll er darauf reagieren?

Doch anders als man erwarten würde, steht im Matthäusevangelium nur: „Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen.“ (V. 19)

Josef reagierte also nicht impulsiv, nicht mit Beschuldigungen und Streit, sondern besonnen. Es steht, dass ein wesentlicher Charakterzug von ihm seine Gerechtigkeit war. „Gerecht“ sind in der Bibel all jene Menschen, die auf Gott vertrauen, die nach den Weisungen der Tora leben und zum Wohl der anderen handeln. Josefs Gerechtigkeit zeigt sich darin, dass er für Maria das Beste will: Sie soll nicht öffentlich bloßgestellt, der Unzucht beschuldigt werden und eine harte Strafe erfahren, sondern Josef wollte sie in Stille und ohne Aufsehen mit einem Scheidungsbrief gehen lassen. Denn zu damaligen Zeiten war die Verlobung gleichermaßen bindend wie die Ehe und es gab genaue Bestimmungen, was in so einem Fall geschehen musste. Doch Josef setzte nicht sein eigenes gutes Recht durch, sondern handelte mit größtmöglicher Fürsorge Maria gegenüber.

Josef war darüber hinaus ein Mensch, der für Gott offen war. So offen, dass Gott ihn im Inneren ansprechen konnte – im Traum – durch einen Boten Gottes, einen Engel.

Interessant finde ich die Parallele zwischen dem alttestamentlichen Josef, dem Sohn Jakobs, der ebenfalls in den Träumen viel Wahres erkannte und sogar dem Pharao seine Träume deutete und dem neutestamentlichen Josef, der im Traum die Erkenntnis gewann, wie er weitertun sollte. Er vertraute der Botschaft des Engels, wie vor ihm schon seine Verlobte Maria. Ja er glaubte daran, dass Jesus aus dem Wirken des Heiligen Geistes gesandt und Maria dazu erwählt wurde, seine Mutter zu sein. Und dass dieses göttliche Kind bewirken wird, was sein Name Jesus schon bezeugt: Gott hilft/rettet. Und auch der zweite Name, den das Kind tragen soll, „Immanuel“ ist wesentlich, denn durch Jesus dürfen wir Menschen erfahren, dass Gott mit uns ist in allen Lebenslagen.

Josef ist vielleicht nicht ein Mann großer Worte, aber er ist ein Mann, der Taten sprechen lässt. Er hört, er vertraut und er handelt. Und so sorgt Josef für Maria und das Kind und gibt ihm auch den gottgewollten Namen Jesus. Mit dieser Namensgebung geht nach dem damaligen Gesetzesverständnis eine Art Adoption einher. Und dadurch wird Jesus dem Stamm Davids zugeordnet.

Gott wollte seine Verheißung die Welt zu erlösen, erfüllen. Dafür brauchte er aber Menschen, die bereit waren, sich auf seinen Weg einzulassen. Für seinen geliebten Sohn brauchte er Eltern, die großen Mut und großes Vertrauen haben. Maria hat bereits ihr Ja dazu gegeben. Mit Josef hat er aber auch einen Mann gefunden, der mitbrachte, was er für so eine außergewöhnliche Aufgabe brauchte: Belastbarkeit, Umsichtigkeit, Besonnenheit und einen unerschütterlichen Glauben.

Ohne ihn und seine Bereitschaft, sich auf Gottes Plan einzulassen, hätte Jesus vielleicht nicht zu diesem gefestigten jungen Mann heranwachsen und sich nicht so gut auf seinen großen Auftrag vorbereiten können. Von ihm lernte Jesus nicht nur den Beruf des Zimmermanns, sondern er war ihm sicher auch ein Vorbild, was seinen Mut, seine Hingabe, seine Unaufgeregtheit und Güte betrafen. So selbstlos, wie Josef Gottes Pläne annahm, hat auch Jesus sich dem Heilsplan Gottes geöffnet.

Gott ist der „Gott mit uns“ – darauf haben Josef und Maria vertraut. Das bedeutet nicht, dass alle Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt werden, sondern dass sie auch in den herausfordernden Abschnitten und den Zumutungen, die das Leben an sie stellte, begleitet und getragen waren. Und weil wir vorhin schon von den Namensbedeutungen von Jesus hörten, so finde ich auch die Bedeutung vom Namen Josef ganz interessant: Der Name bedeutet übersetzt „Gott möge hinzufügen“.

Für uns Christinnen und Christen heißt das: Gott kann etwas Großes tun, wenn wir bereit sind, das Unsere beizutragen.

Und so möge Gott hinzufügen und bewirken, dass nach dem Beispiel Josefs Aufmerksamkeit, Fürsorge, Besonnenheit, Einsicht, Tatkraft und Vertrauen auch in uns wachsen möge.

Fürbitten

In den nächsten Tagen feiern die Menschen auf sehr unterschiedliche Weise Weihnachten. Die eigentliche Bedeutung dieses Festes erschließt sich aber nur im Glauben. Gott wird Mensch und geht an unserer Seite.

In diesem Vertrauen beten wir:

- Durch die Kraft deines Geistes bist du in Jesus Mensch geworden. Schenke allen, die diese Botschaft verkünden, Worte, die berühren und deiner Wahrheit den Weg bereiten.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Du bist mit uns, auch in den Katastrophen unserer Tage. Schenke unserer Welt Frieden, Gerechtigkeit und Verantwortungsbewusstsein füreinander und für deine Schöpfung.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für alle, die anderen Menschen in den Stürmen des Lebens Geborgenheit und Sicherheit schenken.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Kinder und Jugendliche brauchen zu ihrer Entwicklung stabile Beziehungen. Bestärke alle Eltern und Großeltern in ihrem Bemühen um das Wohl ihrer Kinder.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Unsere eigene Lebensplanung gerät oft unfassbar ins Wanken. Lass uns im Vertrauen auf deine Hilfe neue Wege beschreiten.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für alle Verstorbenen, die deiner Verheißung vertraut und auf dich gehofft haben.
A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Dir Immanuel, den „Gott mit uns“, gilt unser Dank und Lobpreis; jetzt und allezeit bis in Ewigkeit.

Amen.

Schlussgebet

All meine Zeit schenkst du mir Gott.
Dafür danke ich dir.
Jeden Tag darf ich öffnen wie eine Adventskalendertür,
neugierig, was sich dahinter verbirgt.
Ach schenk mir doch Ruhe,
dass ich anhalte, durchatme, lausche, wie das Leben gerade klingt.
Öffne mir Augen und Herz,
dass ich entdecke, was leuchtet im Leben
und mir und auch anderen Freude sein kann.
Wenn ich in eine Kerzenflamme schaue,
werde ich still, kann genießen.
Genau so möchte ich aufs Leben schauen,
ruhig werden, mich freuen an dem,
was du mir schenkst:
Musik und Konzerte, Lichter im Dunkeln und Glühweinduft,
Menschen, mit denen ich mich verbunden weiß,
und Vorfreude: Vorfreude auf dich.
Amen

© Stefan Köhler

Segen

Gott, wir danken dir
für das Vorbild des Josef mit seinem Mut und Vertrauen,
mit seiner Gerechtigkeit und Güte,
aber auch mit seiner großen Entdeckung,
dass DU selbst in uns zur Welt kommen willst.
Lass es in uns und um uns herum Weihnachten werden.
Gott segne uns durch das Licht seiner Gnade.
Mache uns stark im Glauben, froh in der Hoffnung und eifrig in Werken der
Liebe.

Das gewähre uns der dreieinige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.